



Jahresbericht der
Eidg. Forschungsanstalt WSL

2010

Impressum

Verantwortlich für die Herausgabe:
Prof. Dr. James Kirchner, Direktor WSL
Text und Redaktion:
Kathrin Brugger, Dr. Manuela Di Giulio,
Patricia Ehrbar, Dr. Martin Heggli,
Christine Huovinen, Dr. Reinhard Lässig,
Peter Longatti, Birgit Ottmer,
Gottardo Pestalozzi, Julia Wessels, WSL
Koordination: Kathrin Brugger, WSL
Gestaltung: Jacqueline Annen, WSL
Druck: Sibldruck AG, Zürich
Porträt-Fotos: nikkolrot.com, Zürich

Bild-Nachweis:

Johannes Joos, Illnau: US1, Seite 1
Meinrad Schade, Zürich: Seite 3
ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv: Seite 6 l.
Marc Zebisch, Bozen: Seite 14 l., Seite 15
Ralph Feiner, Malans: Seite 24 r.

Zitierung: Eidg. Forschungsanstalt WSL
(Hrsg.) 2011: Jahresbericht der Eidg.
Forschungsanstalt WSL 2010. 36 S.

Zu beziehen bei:

Eidg. Forschungsanstalt WSL
Zürcherstrasse 111
CH-8903 Birmensdorf
E-Mail: eshop@wsl.ch
www.wsl.ch/eshop

ISSN 1424-2699

Porträts «der Mensch dahinter»

Forschung geschieht nicht; sie wird gemacht – von Menschen. Über 500 Mitarbeitende leisten an der WSL ihren Beitrag zur Umweltforschung: direkt und indirekt. Neun von ihnen werden in diesem Jahresbericht vorgestellt.

Nikkol Rot, die Fotografin, hat sie begleitet und in ihrer vertrauten Arbeitsumgebung fotografiert:

Seite 2: Christine Meyer, Habsburg
Seite 4: Tim Siegenthaler, WSL Birmensdorf
Seite 8: Marcia Phillips, Andermatt
Seite 12: Boris Pezzatti, Bellinzona
Seite 16: Perry Bartelt, Vallée de la Sionne
Seite 18: Antoinette Zberg, WSL Birmensdorf
Seite 22: Karl Steiner, Alpthal
Seite 26: Flurin Sutter, Birmensdorf
Seite 34: Barbara Moser, Leuk.



ID-Nr. 423-53456-0310-1026



Wie gehen wir mit den Auswirkungen des Klimawandels um? Wie gut sind wir darauf vorbereitet? Sozialwissenschaftler vergleichen die Anpassungsfähigkeit von Regionen im Alpenraum.

Wenn sich das Klima ändert, verändern sich auch die Lebensbedingungen der Menschen. Es ist nicht mehr sicher, ob wir dort wohnen und arbeiten können, wo wir das heute tun. Wir ziehen in Wohngebiete mit einem guten Arbeitsmarkt, der uns Sicherheit und Perspektiven bietet. Wir wählen andere Ferienorte, in denen Skitourismus noch möglich ist.

Nebst Herausforderungen bringt der Klimawandel aber auch Chancen: Trockene Sommer, zum Beispiel, können vor allem in bereits sehr trockenen Gebieten in der Schweiz ein Problem für die Landwirtschaft sein. Oft eröffnen sie aber auch neue Möglichkeiten. So werden zum Beispiel Anbaubereiche für Wein ausgeweitet. Noch ist für einzelne Regionen oder Gemeinden unklar, welche Folgen der Klimawandel haben wird. Dennoch ist es sinnvoll, sich an die zu erwartenden neuen Verhältnisse anzupassen. Derzeit werden auf der ganzen Welt und auch in der Schweiz Klimaanpassungsstrategien anhand von zentralen Fragen erarbeitet: Wie soll die Energiewirtschaft auf eine veränderte Wasserführung der Flüsse reagieren? Wie bleibt der Tourismus bei abnehmender Schneesicherheit und ohne Gletscher erfolgreich? Wie reagiert die Landwirtschaft auf trockenere und wärmere Sommer? Wie gehen wir in der Gesundheitspolitik und der Stadtplanung mit Hitzewellen um?

Die Auswirkungen des Klimawandels sind regional genau so unterschiedlich, wie die Regionen selbst. Entsprechend sind auch die Handlungsmöglichkeiten nicht überall gleich. Mit sozialwissenschaftlichen Methoden un-



Sommertourismus gewinnt in einigen Regionen an Bedeutung.

tersucht die WSL die Anpassungsfähigkeit in zwei Teilbereichen: Raumplanung und Tourismus. Dabei beschränkt sie sich nicht auf die Schweiz, sondern vergleicht Regionen im ganzen Alpenraum.

Wie anpassungsfähig ist die Raumplanung?

Klimawandel kann die räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten einengen und zu mehr Raumnutzungskonflikten führen, zum Beispiel wenn Überschwemmungsflächen im Landwirtschaftsgebiet geschaffen werden. Im Projekt CLISP werden Lösungsansätze für eine klimawandelgerechte Raumplanung erarbeitet. Das Projekt zielt auf eine vorausschauende Planung, die klimawandelbedingte räumliche Konflikte vermeidet oder abmildert, die Verwundbarkeit von Raumentwicklung und Raumstrukturen gegenüber negativen Klimawandel-

Schneemangel bedroht die Attraktivität von Skigebieten.





Die Landwirtschaft rüstet auf für trockenere Sommer.

folgen reduziert und daraus resultierende Schäden und Kosten verhindert.

Die WSL zeigt im Projekt CLISP – in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Raumentwicklung und dem Kanton Graubünden – für die Schweiz, dass der kantonale Richtplan ein Schlüsselinstrument der Klimaanpassung sein kann, weil er viele Fachplanungen anspricht und das strategische Instrument der räumlichen Planung ist. Es mangelt derzeit jedoch noch an Wissen über lokale und regionale Verwundbarkeit und Klimarisiken. Im Projekt werden Werkzeuge erarbeitet, mit denen Regionen selbst beurteilen können, wie fit sie für die Herausforderungen des Klimawandels sind und welche Anpassungsoptionen für die Raumplanung bestehen.

Wie anpassungsfähig ist der Tourismus?

Ob Tourismusregionen vom Klimawandel profitieren oder Nachteile haben werden, hängt nicht nur von den sich verändernden Klimabedingungen ab, sondern auch von den bisherigen Tourismusangeboten: Schneesport, Wandern und Badeferien sind massgeblich vom Klima abhängig, Kongresstourismus und Wellness-Angebote hingegen sind klimaunabhängig. Des weiteren spielt

eine Rolle, wie sich der Tourismussektor an die sich ändernden Bedingungen anpassen und wie gut er ungenutzte oder sich neu entwickelnde Potentiale nutzen kann.

Im Projekt ESPON Climate wurde eine Methode entwickelt, wie die Anpassungsfähigkeit von Regionen indikatorengestützt gemessen werden kann. Damit hat die WSL für alle Regionen im Alpenraum untersucht, wie anpassungsfähig der Tourismussektor ist. Durch diese Analyse erhalten die Tourismusregionen Ansatzpunkte für die Entwicklung langfristiger und nachhaltiger Tourismusstrategien. Die konkreten Anpassungsmassnahmen können sehr unterschiedlich sein und müssen daher zusammen mit den Akteuren in den Regionen entwickelt und umgesetzt werden.

www.wsl.ch/klimaanpassung

Kontakte:

Dr. Marco Pütz, Birmensdorf
marco.puetz@wsl.ch

Dr. Sylvia Kruse, Birmensdorf
sylvia.kruse@wsl.ch

Am 26.8.2009 hat der Bundesrat eine nationale Klimaanpassungsstrategie in Auftrag gegeben. Sie wird vom Bundesamt für Umwelt in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Departementen und Bundesämtern bis Ende 2011 entwickelt. Die Strategie soll ein auf Bundesebene koordiniertes Vorgehen ermöglichen und für die wichtigsten Bereiche der Klimaanpassung in der Schweiz eigene Teilstrategien erarbeiten. Die WSL begleitet unter anderem die Erarbeitung der Teilstrategie «Raumentwicklung».